

„Dass man die Kinder, Eltern und das Klinik-Personal im Regen stehen lässt, geht nicht.“

Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz – siehe unten

Das System nutzen

Annette Widmann-Mauz zur Kinderklinik-Misere

Annette Widmann-Mauz (CDU), Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, erwartet diese Woche Antworten auf die Frage, warum die Behandlung vieler sogenannter Extremkostenfälle an der Tübinger Kinderklinik nicht kostendeckend bezahlt wird.

Seeborn/Tübingen. Wie berichtet, schloss die Uni-Kinderklinik im Jahr 2012 mit einem Minus von 3 Millionen Euro. Grund dafür ist die steigende Zahl schwerstkranker Patienten, für deren Behandlung die Fallpauschalen, welche die Krankenkassen zahlen, bei weitem nicht ausreichen. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Widmann-Mauz lässt jetzt prüfen, ob solche Extremkostenfälle nicht doch durch das Fallpauschalensystem abgedeckt sind; Auskunft

erwarte sie diese Woche. Das sagte sie am Samstag beim CDU-Kreisparteitag in Seeborn. Entscheidend sei, ob die Art von sehr seltenen, teuren Fällen wie die, die an der Kinderklinik behandelt werden, bereits beim Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) registriert ist oder ob sie eventuell gar nicht gemeldet wurden. „Gegebenenfalls muss man da nachbessern“, so Widmann-Mauz. „Dass man die Kinder, Eltern und das Klinik-Personal im Regen stehen lässt, geht nicht.“

Das Fallpauschalensystem lerne aus der Praxis, erläuterte die Abgeordnete, „die Ärzte müssen ihre Erfahrungen mitteilen“. Zudem erinnerte sie an die Möglichkeit, gegebenenfalls ganze Klinik-Abteilungen aus dem Fallpauschalensystem herauszunehmen und individuell mit den Kassen abzurechnen. „Man muss schauen, ob alle Möglichkeiten des Systems genutzt werden.“ing